

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 128 (2019)

Rubrik: Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen, Veranstaltungen & Vermittlung.

Landesmuseum Zürich.

Dank einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm, kombiniert mit zahlreichen Veranstaltungen und Führungsangeboten, besuchten rund 302 000 Personen das Landesmuseum Zürich. Schwerpunkt waren die neuen permanenten Ausstellungen zur Geschichte der Schweiz und zur Sammlung im neu sanierten Westflügel. Dazu kamen die Ausstellungen zum Thema Sündenbock oder zu den Indiennes-Baumwollstoffen, die mit namhaften Leihgaben aus europäischen Museen bestückt waren. Weiterhin beliebt waren auch die Plattform Dienstags-Reihe, an der hochkarätige Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen über historische und gesellschaftsrelevante Themen diskutieren, sowie die Fokus-Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit Dritten zu Themen der Ausstellungen organisiert wurden.

Ausstellungen & Vermittlung

Einfach Zürich

ab 2.2.2019

Die vielfältige und bewegte Geschichte von Stadt und Kanton Zürich wird seit Februar in einer permanenten Ausstellung in drei Räumen des Landesmuseums gezeigt. Vom Modell einer Pfahlbauerhütte über die Bircherraffel bis zur Fahne einer Jugendbewegung beleuchtet die Schau Zürichs vielfältige Vergangenheit und reichert die zahlreichen historischen Objekte mit filmischen Installationen und moderner Technologie an. Die neue Dauerausstellung erzählt von damals und heute, von Stadt und Kanton, Sichtbarem und Unsichtbarem. Sie ist nicht enzyklopädisch, sondern macht Tiefenbohrungen in die Zürcher Geschichte und schlägt den Bogen zur Gegenwart. Finanziert und kuratiert wurde die Ausstellung von Stadt und Kanton Zürich. Die Ausstellung bietet insbesondere Schulklassen ein beliebtes Zürcher Schaufenster. Die vier Medienstationen laden zum eigenständigen Forschen ein und bieten zahlreiche Vermittlungsmöglichkeiten.

Glanzlichter der Gottfried Keller-Stiftung

14.2.–22.4.2019

Anlässlich des 200. Geburtstags von Gottfried Keller und Alfred Escher wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur und dem Museo d'arte della Svizzera Italiana die Highlights aus der Sammlung der Gottfried Keller-Stiftung in zwei parallelen Ausstellungen in Zürich und Lugano gezeigt. Die Ausstellung in Zürich legte den Fokus auf die Vielfalt der Sammlung sowohl diachron als auch in Bezug auf die unterschiedlichen Kunstgattungen. Einen weiteren Schwerpunkt setzte sie auf die Geschichte der Stifterin und die Anfänge der Sammlung. In der Ausstellung in Lugano standen die Gemälde des 19. und frühen 20. Jahrhunderts im Zentrum. Eine reich bebilderte Begleitpublikation zu beiden Ausstellungen ist in Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen. Beliebt beim Publikum waren die von Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern angebotenen Führungen zu spezifischen Werken.



Blick in die Ausstellung «Von der Bibel zur Banknote. Drucken seit 1519».

Von der Bibel zur Banknote. Drucken seit 1519

21.2.–22.4.2019

Aus Anlass des 500-Jahr-Jubiläums der Firma Orell Füssli widmete sich die Ausstellung der Geschichte dieser Druckerei und Verlagsbuchhandlung. Sie begann mit dem Bayern Christoph Froschauer, der 1519 das Zürcher Bürgerrecht erhielt und die übernommene Druckerei zu einem Grossbetrieb ausbaute. In den folgenden 500 Jahren wechselten Name und Besitzer der Druckerei mehrmals. 1798 übernahmen die Familien Orell und Füssli und gaben dem Betrieb den noch heute geführten Namen. Die Ausstellung fokussierte auf die verschiedenen Druckerzeugnisse und technischen Entwicklungen. Bücher, Landkarten und Plakate, Photochromolithografien oder Banknoten – das breite Tätigkeitsfeld der Firma erlaubte es, 500 Jahre Druck- und Kulturgeschichte anhand unterschiedlichster Objekte darzustellen. Der Buchdruck ist ein beliebtes Schulthema, und so nutzten viele Lehrpersonen das Führungsangebot.

Sündenbock

15.3.–30.6.2019

Die Ausstellung untersuchte die kollektive Gewalt von Gruppen gegen Einzelne im europäischen Kulturraum von der Vorzeit bis in die Gegenwart. Dabei kamen urzeitliche Menschenopferungen, Lynchmorde auf dem Scheiterhaufen oder auch die Gewalt unserer Zeit zu Sprache. Neben Gewalt und deren Kanalisierung auf Einzelne thematisierte die Ausstellung allerdings auch jene Kräfte, die sich der Gewalt entgegengestellt haben: Etwa die Religion, die Aufklärung oder die mit ihr aufblühenden Naturwissenschaften. Besonderen Anklang fanden die im letzten Raum angeführten Beispiele aus der heutigen Zeit. Die Ausstellung wurde als Audio-Ausstellung konzipiert, wobei die Besucher mit Musik und der Stimme des Schauspielers Robert Hunger-Bühler durch die Ausstellung geführt wurden. Die Führung der Besucher und Besucherinnen mit dem ausnahmsweise unverzichtbaren Audioguide wurde durchwegs positiv aufgenommen.

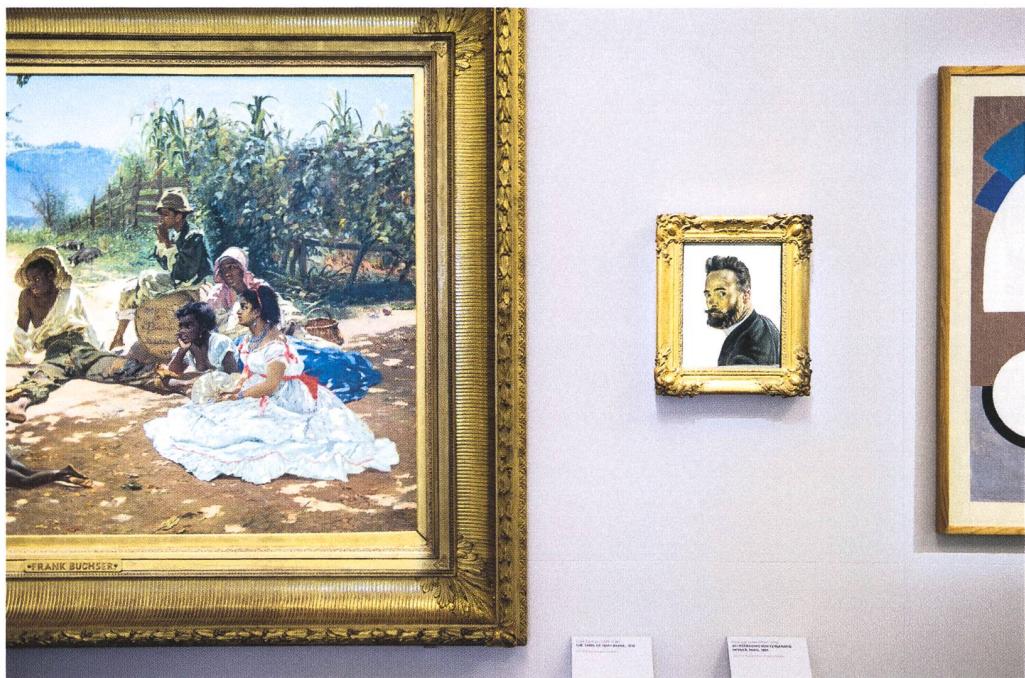
Ein reichhaltiges Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. Der Fachbereich Prähistorische Archäologie im Institut für Archäologie der Universität Zürich oder das Departement Soziale Arbeit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) trugen als Partner dazu bei, dass in den Fokus-Veranstaltungen «Vergessene Sündenböcke – ein Dialog zwischen Archäologie und Geschichte» und «Alle gegen Einen – Mobbing und Cyberbullying unter Jugendlichen» verschiedene Aspekte der Ausstellungsthemen näher beleuchtet wurden. Die Ausstellung stiess auch bei Schulen auf grosses Interesse, beliebt waren insbesondere die dialogischen Führungen. Die stufenspezifischen Unterlagen von den Lehrpersonen für die Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuchs wurden rege benutzt.

Geschichte Schweiz

ab 12.4.2019

Die neue Dauerausstellung zur Schweizer Geschichte beschreibt auf 1000 m² das Werden der Schweiz über einen Zeitraum von 550 Jahren. Der Gang durch die Jahrhunderte beginnt am Ende des Mittelalters und endet mit den Herausforderungen für die demokratischen Institutionen der Gegenwart. Mit über 950 Exponaten inszeniert die Ausstellung den Weg vom Staatenbund zum Bundesstaat als ein Ringen um Zugehörigkeiten und führt die Besuchenden vom 15. ins 21.Jahrhundert. Der chronologische Aufbau der Ausstellung dient als Orientierungshilfe in der Vergangenheit. Der Schritt ins 21.Jahrhundert mit den Themen Migration, Souveränität, Lebenserwartung, Robotik und Klimawandel stösst auf positives Echo. Das Interesse an einer Geschichte der jüngsten Zeit erweist sich als gross, und deren digitale Vermittlung im letzten Ausstellungsraum kommt bei den Besucherinnen und Besuchern gut an.

Mit Musik und der Stimme des Schauspielers Robert Hunger-Bühler wurden die Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung «Sündenbock» geführt.



1



2

1 Werke von Ferdinand Hodler und Frank Buchser waren im Gemäldeteil der Ausstellung zur Gottfried Keller-Stiftung zu sehen.

2/3 Szenografie der Ausstellung «Sündenbock».



3

4/5 Die permanente Ausstellung zur Schweizer Geschichte zeigt die Entwicklung der Eidgenossenschaft vom 15. bis ins 21. Jahrhundert.

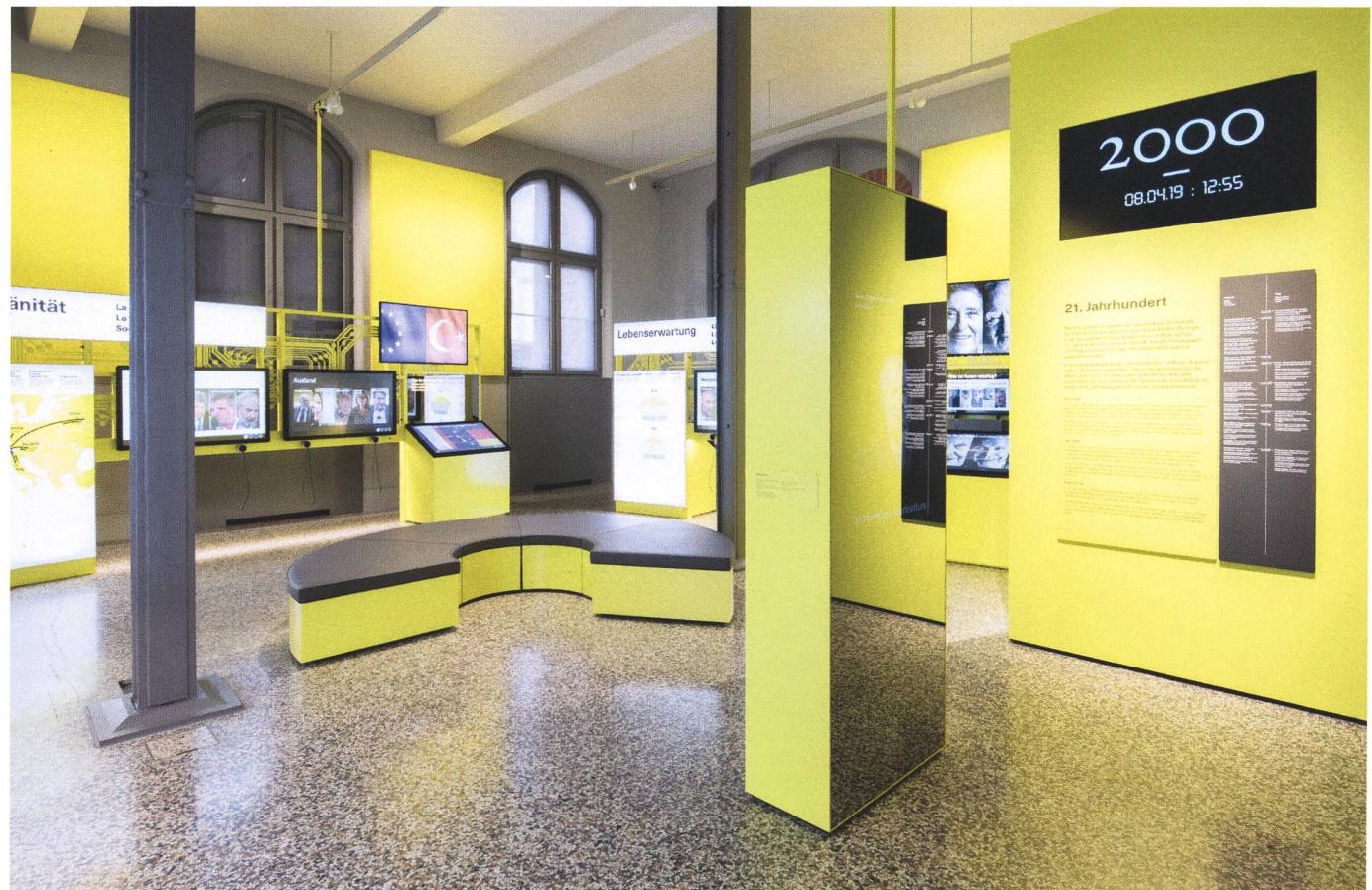


4

6 In der Ausstellung «Einfach Zürich» erzählen verschiedene Objekte die Geschichte von Stadt und Kanton Zürich.



6



5



7



8



9

7 Blick in die Ausstellung «Heidi in Japan».

8 Das Heidi aus dem weltberühmten Zeichentrickfilm des Studios Ghibli war auch als Fanartikel enorm erfolgreich.

9 Die leere Waffenhalle bot eine eindrückliche Kulisse für die Fotoausstellung «World Press Photo 19».

Die zahlreichen Medienstationen bieten vertiefte Informationen zu Objekten und Themen. Gerne machen die Besucherinnen und Besucher Gebrauch von der digitalen Aufschlüsselung komplexer Grossobjekte wie etwa des Regimentsspiegels oder sie stöbern mit Interesse in Filmausschnitten zur Flüchtlingspolitik oder zum Wirtschaftsboom. Der auf Tablets vermittelte Demokratie-Rundgang wird von Schulklassen, aber auch internationalen Gästen rege genutzt. Er bietet einen einfachen und spielerischen Zugang zu den Organen der Schweizerischen Demokratie.

Zur Ausstellung erschien ein Audioguide in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rumantsch, Englisch und Mandarin. Für die Familien und Kinder wurde ein Rätselheft konzipiert, mit dem sie die Ausstellung auf spielerische Art erkunden können. Lehrpersonen nutzen die in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erarbeiteten Unterlagen zur Vor- und Nachbearbeitung des Museumsbesuchs. Beliebt sind die Überblicksführung sowie die interaktiven Führungen zu den Themen «Migrationsgeschichten – damals und heute» und «Staatsbildung und neue Gesellschaft».

Swiss Press Photo 19

2.5.–30.6.2019

World Press Photo 19

3.5.–2.6.2019

Zum dritten Mal konnte das Landesmuseum Zürich mit der Doppelausstellung von «Swiss Press Photo 19» und «World Press Photo 19» das aktuelle Weltgeschehen des Vorjahres in Bildern höchster Qualität Revue passieren lassen.

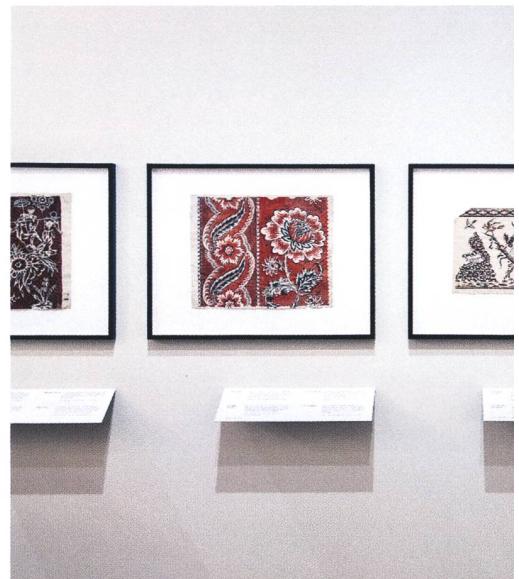
«Swiss Press Photo 19» vereinte die besten Schweizer Pressefotografien des Jahres 2018. Die Ausstellung resümierte prägende Ereignisse des vergangenen Jahres und erlaubte einen individuellen Blick auf das Geschehene. Die internationale Jury erkore in sechs Kategorien die besten Fotografien und Siegerbilder. Rund 90 Fotografien wurden zu den Themen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gezeigt. Mit einer Fotografie von Schaulustigen, die gemütlich dem Grossbrand im Hafenareal von Basel zuschauen, holte sich Stefan Bohrer den Hauptpreis.

Die Stiftung «World Press Photo» mit Sitz in Amsterdam zeichnet seit 1955 die besten Pressefotografinnen und Pressefotografen der Welt aus und zeigt deren Werk in Ausstellungen rund um den Globus. Jedes Jahr werden die besten internationalen Arbeiten in den verschiedenen Kategorien der Pressefotografie erkoren und das Siegerbild des Jahres bestimmt. Seit 2019 werden zusätzlich die beste Foto-Geschichte, das beste Online-Video und die beste interaktive Produktion ausgezeichnet. Die Ausstellung rückt die bedeutendsten Probleme unserer Zeit in den Fokus, so beispielsweise die weltweite Massenmigration oder den Klimawandel. Diese Themen waren auch bei Schulen sehr beliebt. Zudem erhielten Schülerinnen und Schüler auf zahlreichen Workshops Einblicke in die Welt der Pressefotografie.

Heidi in Japan

18.7.–29.9.2019

Johanna Spyris «Heidi»-Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und erfreuen sich weltweit grosser Beliebtheit. Die Heidi-Begeisterung ist ausserhalb der Schweiz jedoch wohl nirgends so gross wie in Japan. In den 1970er-Jahren entstand eine Trickfilmserie (Anime), die Heidi in Japan zu noch grösserer Berühmtheit verhalf und das Anime-Genre nachhaltig prägte. Die Ausstellung zeigte anhand einer Vielzahl von Fotografien und Zeichnungen, wie Spyris Heidi zu einem der bekanntesten Anime-Charakteren Japans wurde. In Zusammenarbeit mit der Universität Zürich und Experten



Anhand von Fotografien und Zeichnungen zeigte die Ausstellung «Heidi in Japan», wie Spyris Heidi zu einem der bekanntesten Anime-Charakteren Japans wurde.



10



11



12



13



14



15

10 Stoffmuster in der Ausstellung «Indiennes».

11 In der neuen Familienausstellung laden eindrückliche Originalobjekte inmitten der verspielten Gestaltung zum Verweilen ein.

12 Dank der Inszenierung mit Spiegeln am Boden können die Besucherinnen und Besucher die prächtige Kassettendecke der Prunkstube aus dem Palazzo Pestalozzi von 1585 betrachten.

13 Die Offizin – der Hauptaum einer Apotheke – ist eine museale Inszenierung von 1898.

14 Die Kirchenskulpturen haben in der unteren Kapelle des Westflügels einen neuen Platz gefunden.

15 2019 wurde das Erscheinungsbild der traditionellen Krippenausstellung völlig neu konzipiert.

aus Japan wurde ein Einblick in den aufwendigen Entstehungsprozess des Heidi Animes gewährt.

Den jüngsten Gästen wurde die Heidi-Geschichte mittels eines Kamishibai – eines japanischen Papiertheaters in Form eines mobilen Märchenbilderschaukastens – erzählt. Den Sommertemperaturen angepasst war das Angebot eines Alpen-Picknicks, das nach dem Ausstellungsbesuch im Park stattfand. Auch die Gäste aus dem asiatischen Raum verweilten gerne und lange in der Ausstellung.

Indiennes. Stoff für tausend Geschichten

30.8.2019–19.1.2020

Nachdem im Château de Prangins im Sommer 2018 die Indiennes-Sammlung von Xavier Petitcol mit grossem Erfolg gezeigt worden war, waren die wunderschönen bedruckten und bemalten Baumwollstoffe ein Jahr später auch im Landesmuseum zu Gast – ergänzt um einen kulturgeschichtlichen Teil und um indische Indiennes-Stoffe, die als Leihgaben aus grossen europäischen Museen kamen.

Im ersten Teil der Ausstellung standen die im 17.Jahrhundert so beliebten Indiennes im Zentrum. Dabei interessierte nicht nur der Herstellungsprozess – insbesondere Drucktechniken – und Motive, sondern auch die Verflechtung mit dem Sklavenhandel, denn Indiennes-Stoffe waren im 18.Jahrhundert eine beliebte Tauschwährung beim Kauf von Sklaven. Zudem war auch die Weiterführung der Drucktechnik in Glarus im 19.Jahrhundert ein Thema. Im zweiten Teil standen weitere Geschichten rund um die Baumwolle und den Handel in Indien im Fokus: Die Handelsfirma «Gebr. Volkart» sowie die Basler Mission, die in Indien zahlreiche Textilfabriken errichtet hat, zeugten vom wirtschaftspolitischen Gewicht des Transithandels im 19.Jahrhundert. Mit einem Schweizer Fotografen, Walter Bosshard, der 1930 legendäre Fotografien von Gandhi machen konnte, schloss sich der Kreis der schweizerischen Verbindungen mit Indien.

Die Ausstellung bot nicht nur für Textilaffine, sondern auch für Geschichtsinteressierte zahlreiche höchst interessante Bezugspunkte in der Verflechtungsgeschichte Schweiz – Indien. Das zeigte nicht zuletzt die grosse Nachfrage nach Führungen, die auch von vielen Schulklassen wahrgenommen wurden. Mit der interaktiven Führung «Zwischen Fast-Fashion und Fairtrade» wurde zudem ein explizites Schulthema angeschnitten. Inspiriert von der Indienne-Ausstellung, konnten Schülerinnen und Schüler eine eigene Baumwolltasche mit Indiennes-Motiven bedrucken.

Sammlung im Westflügel

ab 11.10.2019

Nach zehnjähriger Laufzeit konnte die Ausstellung zur Sammlung neu eröffnet werden. Die permanente Ausstellung zeigt im sanierten Gebäu-detrakt über 7000 Exponate aus den eigenen Beständen. Diese reichen vom sakralen Palmesel aus dem 11.Jahrhundert über den weltbekannten Globus des genialen Gelehrten Jost Bürgi aus dem 16.Jahrhundert bis hin zum edlen Valentino-Kleid, das aus Stoffen der St.Galler Firma Forster Rohner hergestellt wurde.

Der renovierte Westflügel wurde einerseits mit zeitgemässer Technik ausgerüstet und andererseits in den Zustand von 1898 zurückgeführt: Böden wurden ergänzt, Malereien rekonstruiert, Lichthöfe und Fenster wieder geöffnet. Der damalige Architekt Gustav Gull entwarf das Landesmuseum im 19.Jahrhundert nach historistischen Grundsätzen. Er führte Stile vergan-gener Epochen ein und stimmte dabei Architektur, Interieurs und Samm-lungsexponate aufeinander ab. Ein Kernstück in der Planung des Mu-seums waren die sogenannten Period Rooms, zwölf originale Prunkstuben aus dem Mittelalter, der Renaissance und der Barockzeit. Diese Räume zeigen auf eindrückliche Art und Weise das kunsthandwerkliche Können

**Die Ausstellung
«Indiennes» erzählte
Geschichten rund
um die Baumwolle
und den Handel
in Indien.**

der Schweiz und gehören zu ihrem kulturgeschichtlichen Erbe. Für die Exponate bietet der sanierte Westflügel einen idealen Rahmen: Er verbindet sich mit den Objekten zu einer historisch dichten Atmosphäre, die ein tiefes Eintauchen in die Vergangenheit und in die kunstgewerbliche Vielfalt des Landes erlaubt. Integriert wurde auch die Hallwyl-Sammlung. Diese wird noch heute nach dem Konzept der Gräfin von Hallwil von 1912 präsentiert und widerspiegelt die Geschichte der alten Adelsfamilie. Diverse Medienstationen ermöglichen im Westflügel das Vertiefen in ein Thema, interaktive Führungen oder einen virtuellen spielerischen Umgang mit Objekten.

Neben Überblicksführungen können Rundgänge zu den Themen Tiere, Mode und Reformation gebucht werden. Passend dazu gibt es ein reichhaltiges Aufgabenset für Schulklassen. Neu für Kinder und Familien ist der Rubbelquiz. Kinder rubbeln die verdeckten Felder auf und suchen die freigelegten Objekte in der Ausstellung.

Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte

ab 11.10.2019

Das abwechslungsreiche Ausstellungsprogramm der letzten Jahre hat gezeigt, dass speziell für Familien konzipierte Ausstellungen von Gross und Klein sehr geschätzt werden. Aus diesem Grund gibt es nun seit Oktober eine permanente Ausstellung für Familien. Sie ist eine wertvolle Ergänzung zu den weiteren Dauerausstellungen.

In drei inszenierten Räumen werden die Themen Orient, Schifffahrt und Eisenbahn spielerisch vermittelt: In einem arabischen Palast, an Deck eines grossen Segelschiffes und in einem alten Eisenbahnabteil können die jungen Museumsbesucher in historisch wichtige Epochen eintauchen. In jedem Raum können Kinder Geschichten hören, Rätsel lösen oder etwa lernen, wie man Seemannsknoten knüpft. Der letzte Raum mit herrlichem Ausblick auf den Platzspitzpark ist modularartig eingerichtet. Dies erlaubt es, zu bestimmten Festtagen oder sonstigen Ereignissen spezifische Angebote anzubieten. Die ersten Rückmeldungen auf die Ausstellung sind sehr positiv. Die Kinder verweilen gerne bei den verschiedenen interaktiven Stationen und geniessen es, am Boden zu sitzen und Geschichten zu hören.

Weihnachten und Krippen

21.11.2019–5.1.2020

Die Krippenausstellung gehört seit Jahren fest zum Programm des Landesmuseums. Dieses Jahr wurde ihr Erscheinungsbild neu konzipiert und die wertvollen Exponate wurden in einem märchenhaften Wald präsentiert.

2019 standen Krippen aus der ganzen Welt im Fokus. Sie bestehen aus unterschiedlichsten Materialien wie etwa Ton, Papier, Holz, Pflanzenfasern oder Blech. Historische Weihnachtsbilder ergänzten die Originalkrippen.

Im Advents-Atelier konnten Kinder basteln, Geschichten lesen und die Weihnachtsgeschichte hören. Die religionskundige Führung «Heilige Nächte – Weihnachten und andere Feste des Lichts» beleuchtete das christliche Fest und ähnliche Feierlichkeiten anderer Religionen. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich wurde ein philosophischer Rundgang erarbeitet. Er thematisierte das Ritual des Schenkens.

Die neue permanente Ausstellung für Familien ist eine wertvolle Ergänzung zu den weiteren Dauerausstellungen.

Landesmuseum-App

Anlässlich der Eröffnung der neuen permanenten Ausstellung «Geschichte Schweiz» erhielt die Landesmuseum-App ein komplett neues Design. In der App sind Audioguides zu den Ausstellungen sowie eine Highlight-Tour in bis zu sechs Sprachen kostenlos verfügbar. Für Gehörlose bietet die App einen Rundgang durch das Museum in Gebärdensprache. Mietgeräte sind am Welcome Desk verfügbar. Neu in der App ist neben dem aufgeräumten Design auch die innovative Wegführung mittels Videosequenzen. Für Nutzerfreundlichkeit und Design gewann die App im November Gold und Silber an der «Best of Swiss Apps 2019». Die Jury der renommierten Auszeichnung lobte die App als gelungenen Begleiter durch die Ausstellungen.

Veranstaltungen

2019 fanden im Landesmuseum 57 eigene Veranstaltungen, vier externe Grossanlässe im Museumshof, 72 Vermietungen, 36 Apéros im Bistro Spitz und 27 Kooperationen und Partneranlässe statt. Zusätzlich zum Veranstaltungsangebot wurden im Landesmuseum die Tagung des Arbeitskreises «Museen für Geschichte», das Sozialministertreffen von Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz sowie die Sitzung «extra muros» des Bundesrates abgehalten.

FOKUS, LAKRITZ, Dienstags-Reihe

Die Veranstaltungsreihe FOKUS startete 2019 in die zweite Staffel und wurde stark ausgebaut. Insgesamt zwölf Anlässe boten, meistens in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, inhaltliche Vertiefungen in Themen von aktuellen Ausstellungen.

LAKRITZ zählt mittlerweile zu den etablierten Veranstaltungsformaten im Landesmuseum. An jedem ersten Donnerstag des Monats öffnet das Museum seine Räume von 19 bis 23 Uhr. Musik, Spiel und Performances erweitern die Ausstellungen und Führungen. Benjamin Müller, Beat Schlatter, Hannes Hug, Team Klaus oder Dominic Deville zählten zu den regelmässigen Führungsprotagonisten.

Jan Assmann, Sir Richard J. Evans, Robert Gerwarth, Felix Gmür, Lili Hinstin, Georges Malbrunot, Christiane Lentjes Meili, Markus Notter, Urs Rohner, Christoph Sigrist, Andrea Taormina und Walter Thurnherr zählten zu den Gästen der Dienstags-Reihe, die mit den Partnern «Tages-Anzeiger», «NZZ Geschichte» und «swissinfo.ch» organisiert wurde. Ab der Dezember-Ausgabe widmete sich diese Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Schweiz – was nun?» den grossen Fragen, welche die Schweiz beschäftigen: von globalen Umbrüchen über Fairness in der Gesellschaft bis zu regionalen Grabenkämpfen.

Eröffnung Westflügel

Mit einer Entdeckungsreise wurde der neue Westflügel eröffnet. Experten für Geschichte, Kunst, Architektur und Handwerk erläuterten an 19 Orten die sanierten Räume und Interieurs sowie die vollständig neu konzipierte Sammlungsausstellung. Über 700 Personen nahmen an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil. Drei Wochen darauf wurde die neue Familienausstellung mit einem speziellen Veranstaltungstag für Familien eröffnet.

Die neue Landesmuseum-App gewann an der «Best of Swiss Apps 2019» Gold und Silber für Nutzerfreundlichkeit und Design.





16

16 Tanz-Performance der Künstlerfamilie Keshava an der Langen Nacht der Zürcher Museen.

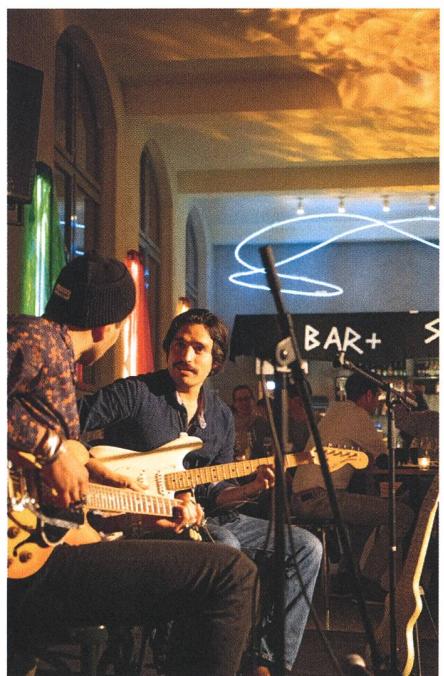
17 Robert Gerwarth (rechts) und Peer Teuwsen sprechen im Rahmen der Dienstags-Reihe über das Wesen des Krieges.

18 Die Band «Hermanos Gutiérrez» beim Konzert an LAKRITZ.

19 Diskussionsrunde mit Gitti Hug, Sabine Hahnloser Tschopp, Dr. Hortensia von Roda und Dr. Heidi Amrein (v.l.n.r.) im Rahmen der Fokus-veranstaltung zum Thema «Wer sammelt was?».



17



18



19

Château de Prangins.

Nach dem festlichen Jubiläumsjahr 2018, in dem das Museum sein 20-jähriges Bestehen feierte, ging 2019 im Château de Prangins alles wieder seinen gewohnten Gang. Zu den Höhepunkten des Jahresprogramms gehörten die Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?», ein zweitägiges Kolloquium rund um den Gemüsegarten mit renommierten Rednerinnen und Rednern, die unter anderem aus Versailles und Angers angereist waren, sowie der Aufenthalt eines senegalesischen Kollegen im Rahmen eines Pilotprojekts, das in Zusammenarbeit mit ICOM organisiert wurde.

Ausstellungen & Vermittlung

À table! Was isst die Schweiz?

7.4.–20.10.2019

«Sag mir, was du isst, und ich sag dir, wer du bist»: Getreu diesem Sprichwort ist es im Zeitalter der sozialen Medien zu einem gesellschaftlichen Phänomen geworden, seinen Teller online mit der Welt zu teilen. Als Folge der Informationsflut gehören die Rückverfolgbarkeit, die Saisonalität der Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, und die Arbeitsbedingungen, unter denen diese produziert werden, heute zu den Auswahlkriterien in Sachen Ernährung. Das verleiht Lebensmitteln eine gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Tragweite. Essen als lebenswichtige Handlung steht an der Schnittstelle zwischen Kultur und Medizin und wird auch von religiösen und ethischen Faktoren beeinflusst.

Ganz am Puls der Zeit erforschte die Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?», was in den Pfannen des Homo helveticus köchelt und widmete sich dem kulinarischen Erbe unseres Landes in seiner ganzen regionalen Vielfalt. Die Ausstellung drehte sich um Tischsitten sowie die verschiedenen Zubereitungsarten und Verwendungsmöglichkeiten von Nahrungsmitteln. Sie hinterfragte auch die Mechanismen, die hinter Zyklen aus Hungersnot und Zeiten des Überflusses stehen, die kulinarischen Tabus und die Auswirkungen unserer Ernährungsweise. Die ursprünglich im Forum Schweizer Geschichte Schwyz entwickelte und gezeigte Ausstellung wurde um mehrere Westschweizer Schwerpunktthemen erweitert. Dazu gehörten unter anderem eine Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Maison de la Rivière in Tolochenaz und mit der Organisation Slow Food, die Aktivitäten zur regionalen Produktion, zur Artenvielfalt und zum traditionellen Gemüseanbau im Garten des Museums anbot. Die Vernissage, die mit einer Degustation von mehreren regionalen Produkten Lust auf mehr machte, zog fast 400 Besucherinnen und Besucher an und war ein voller Erfolg.

Die originelle Szenografie – ein langer gedeckter Tisch – und die Tapeten, die den bekannten Utensilien und Speisen der Schweizer Küche gewidmet waren, etwa dem Sparschäler, der Fonuegabel oder der Waadtländer Kohlwurst, weckten das Interesse einer breiten Besucherpalette aller Altersgruppen.

Die Ausstellung «À table!» erforschte, was in den Pfannen des Homo helveticus köchelt, und widmete sich dem kulinarischen Erbe unseres Landes in seiner ganzen regionalen Vielfalt.

1 Handgeschnitzte Apfelmödelle in der Ausstellung «À table!».

2 Schüler der Sekundarschule von Gland gaben interessierten Gästen der Vernissage Auskunft.

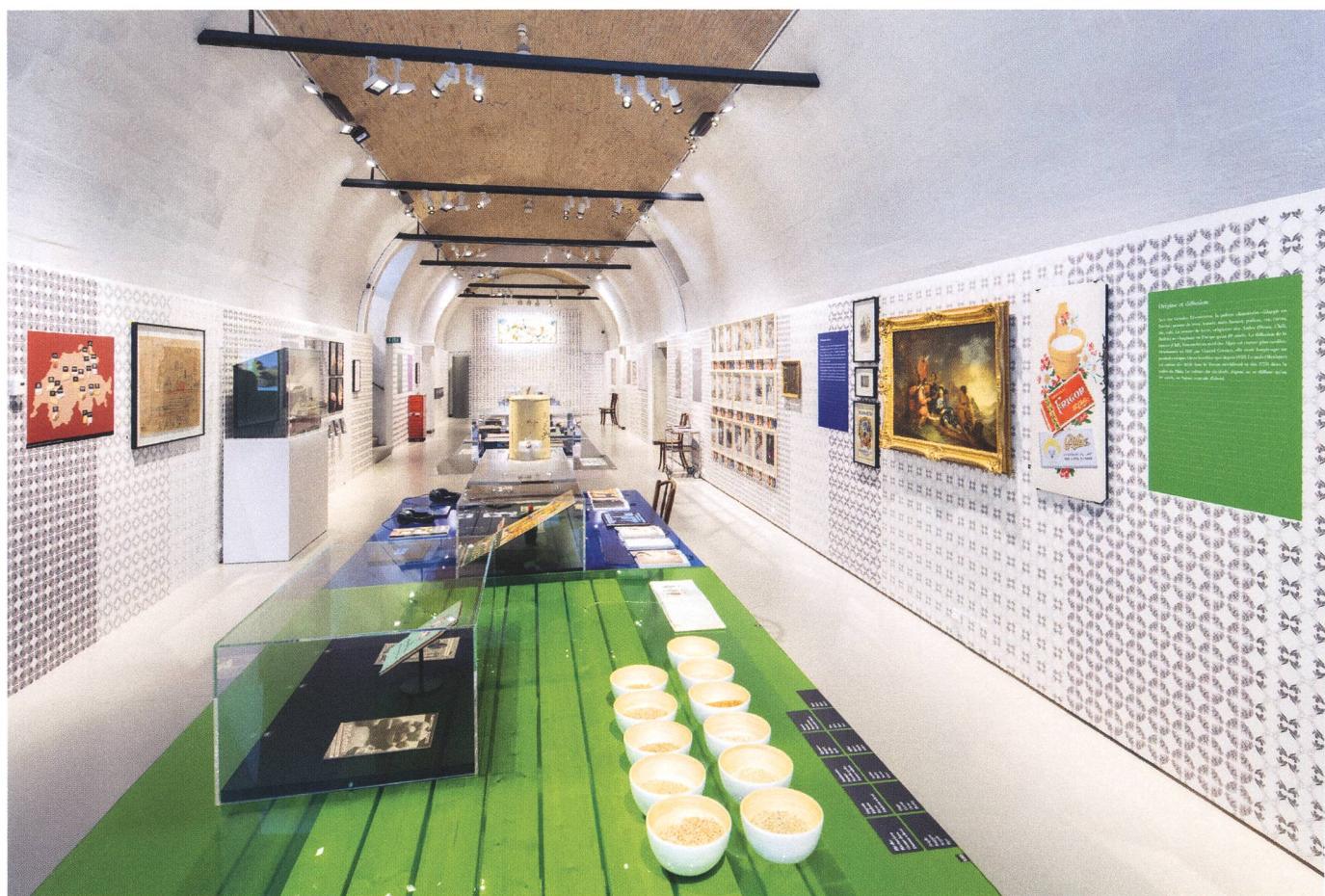
3 Blick in die Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?».



2



1



3



4



6



5

4 Modeschau mit Kostümen des 18. Jahrhunderts während des «Déjeuner sur l'herbe».

5 Die weltbesten Pressefotos gastierten wie jedes Jahr im Château de Prangins.

6 Das Gewinnerpaar des Publikumspreises am «Déjeuner sur l'herbe».

Swiss Press Photo 19

8.11.2019–23.2.2020

World Press Photo 19

8.11.–8.12.2019

Die besten Pressefotos aus der Schweiz und dem Ausland lockten wie jedes Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher jeden Alters nach Prangins. Die Vernissage mit Erfahrungsberichten der Jurymitglieder und der prämierten Fotografinnen und Fotografen bot dem interessierten Publikum die Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen der beiden Wettbewerbe zu blicken und dabei eine unbekannte Seite des Fotografenberufs zu entdecken.

Kommende Dauerausstellung zu den Indiennes

Im Hinblick auf die geplante Dauerausstellung zu den «Indiennes» – den bedruckten Baumwollstoffen –, die im Juni 2020 eröffnet wird, wurde ein Pilotprojekt durchgeführt. Im Rahmen eines zweiwöchigen Studienaufenthalts, der von ICOM Schweiz initiiert und von ICOM Senegal sowie dem ICOM-Dachverband unterstützt wurde, konnte das Château de Prangins Mohamadou Dieye in die Schweiz einladen. Der Historiker und Spezialist für afrikanische Textilien arbeitet im Musée Théodore-Monod d'art africain, einem der bedeutendsten Museen im Senegal. Unterstützt durch Mohamadou Dieyes Know-how konzipierte das Projektteam ein Modul der Dauerausstellung, das die Rolle der Indiennes in Westafrika, die Verbreitung der Motive über die Kontinente und die Auswirkungen des Atlantikhandels beleuchtet. Die Sichtweise des afrikanischen Kollegen auf das Ausstellungskonzept, auf die Objekte in den Sammlungen des Nationalmuseums und auf unseren Umgang mit der Kulturgeschichte im Allgemeinen vertieft und bereichert die Ausstellung. Im Gegenzug bot ihm das Nationalmuseum ein reichhaltiges, ganz auf ihn zugeschnittenes Besuchs- und Austauschprogramm. Dazu gehörten unter anderem Rundgänge durch das Landesmuseum und das Sammlungszentrum sowie Gespräche mit zahlreichen Mitarbeitenden. Dieser Studienaufenthalt und Wissensaustausch wurde am von ICOM Schweiz und dem VMS organisierten Jahreskongress zum Thema «Glokal. Lokales Handeln in einer globalisierten Welt: Welche Wege gibt es für zeitgemässes Museen?» präsentiert.

Zudem konnte die Dauerausstellung zu den Indiennes von einer bedeutenden Schenkung in Form von Büchern profitieren. Hermann Schöpfer, ehemaliger Redakteur für die Buchreihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» für den Kanton Freiburg, bot dem Château de Prangins seine Fachbibliothek an, die auf das Kunstgewerbe und insbesondere auf Textilien spezialisiert ist.

Die Sichtweise des afrikanischen Kollegen vertieft und bereichert die neue Dauerausstellung.

Veranstaltungen

Am 24. und 25. Mai fanden zum ersten Mal die «Journées du jardin» statt, an denen namhafte Expertinnen und Experten im Bereich des Gartenbaus aus der Schweiz und aus Frankreich zusammenkamen. Bei dieser Veranstaltung sollte aber nicht allein der wissenschaftliche Austausch im Zentrum stehen, sondern ein breites Publikum angesprochen werden. Die zwei Tage waren daher den Umbrüchen beim Anbau und der kulinarischen Verwendung von Gemüse gewidmet, die sich im Zuge der Französischen Revolution ereigneten. Zu den geladenen Spezialisten gehörten Antoine Jacobsohn, verantwortlich für den «Potager du Roi», den königlichen Nutzgarten am Schloss Versailles, welcher der nationalen Hochschule für Garten- und Landschaftsbau angegliedert ist, und Florent Quellier, Verfasser des Werks *Histoire du jardin potager* zur Geschichte des Gemüsegartens und Professor für neuere Geschichte an der Universität Angers. Aus der Schweiz nahmen Vertreter von Slow Food, ProSpecieRara und Agroscope sowie der HEPIA (Genfer Hochschule für Landschaft, Technik und Architektur)

teil. Das zweitägige Programm schlug zudem einen Bogen zur Ausstellung «À table! Was isst die Schweiz?» und zur alljährlichen Grossveranstaltung «Rendez-vous au jardin», die am darauffolgenden Tag stattfand. Alle Referate der Tagung wurden gefilmt und in den sozialen Netzwerken verbreitet.

Die dritte Ausgabe des Open-Air-Kinos, das in Zusammenarbeit mit dem Festival Visions du Réel und mit Unterstützung von GlaxoSmithKline GSK durchgeführt wurde, war ein grosser Erfolg und wird auch nächstes Jahr wieder stattfinden. Das Filmprogramm mit «Révolution silencieuse» (Silent Revolution) von Lila Ribi, «Les Délices de Tokyo» (Kirschblüten und rote Bohnen) von Naomi Kawase und «Le Festin de Babette» (Babettes Fest) von Gabriel Axel nahm die Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine kulinarische Weltreise. Jeder Vorführung ging ein geführter Rundgang durch die Wechselausstellung und eine kurze Einführung zum Film voraus. Diese Filmabende zogen über 400 Filminteressierte an, ein bedeutender Publikumszuwachs im Vergleich zu den Vorjahren.

Anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals am 14. und 15. September wurden den Besucherinnen und Besuchern Workshops zu den Färberpflanzen und geführte Rundgänge zur Architektur des Schlosses geboten. Der Höhepunkt im Kalender des Châteaus, das «Déjeuner sur l'herbe» am 29. September, stand ganz im Zeichen des 18. Jahrhunderts. 3200 Besucherinnen und Besucher genossen bei strahlendem Sonnenschein einen mit vielseitigen Aktivitäten und Führungen gefüllten Tag. Bei der Modeschau gab es 100 Teilnehmende in originalgetreuen Kostümen zu bewundern. Aus einer Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde des Château de Prangins entstand das Projekt «Amis Guides». Dabei wurden Vereinsmitglieder in die Kulturvermittlung einbezogen und konnten sich in einer Schulung zu Fachreferentinnen und -referenten für diesen besonderen Tag ausbilden lassen. Dafür wählten sie aus der Ausstellung «Noblesse oblige!» ein Objekt, das ihnen besonders am Herzen lag, und boten Kurzführungen an – natürlich entsprechend kostümiert.

Weitere Neuheiten des Jahres 2019 sind unter anderem die Weihnachtsworkshops für Kinder in der Adventszeit sowie die Leserallye für 450 Schulkinder aus Prangins, die im Garten und Park des Schlosses nach Hinweisen zu den Büchern suchten, die sie im Verlaufe des Schuljahres behandelt hatten. Am Schweizer Schlössertag am 6. Oktober verzeichnete das Château de Prangins einen Besucherrekord und war damit hinter dem Schloss Chillon das Baudenkmal mit der zweithöchsten Besucherzahl im Rahmen dieser Veranstaltung.

Park und Gemüsegarten

Ende Juni wurde eine Vereinbarung mit Agroscope unterzeichnet. Diese sieht vor, dass das landwirtschaftliche Kompetenzzentrum in Changins die Aufbewahrung des Saatguts, das im Gemüsegarten des Château de Prangins vermehrt wurde, übernimmt. Im Gegenzug lädt das Schloss Agroscope ein, dem Publikum bei verschiedenen Veranstaltungen, beispielsweise dem «Rendez-vous au jardin», Themen wie alte Gemüsesorten oder die Bewahrung der Artenvielfalt näherzubringen. Zudem ist die Vermehrung von jährlich mindestens einer Saatgutsorte aus der Gendatenbank von Agroscope im Gemüsegarten vorgesehen. Tests zur Keimung von Samen haben bereits begonnen und das Kompetenzzentrum wird ab Frühling 2020 technische und wissenschaftliche Beratung zur Auswahl der im Nutzgarten gepflanzten Sorten anbieten.

7 Das Château de Prangins und sein Gemüsegarten aus der Vogelperspektive.

8 Informationsstand der Association ResSources während des «Rendez-vous au jardin».

9 Führung des Imkervereins von Nyon anlässlich des «Rendez-vous au jardin».

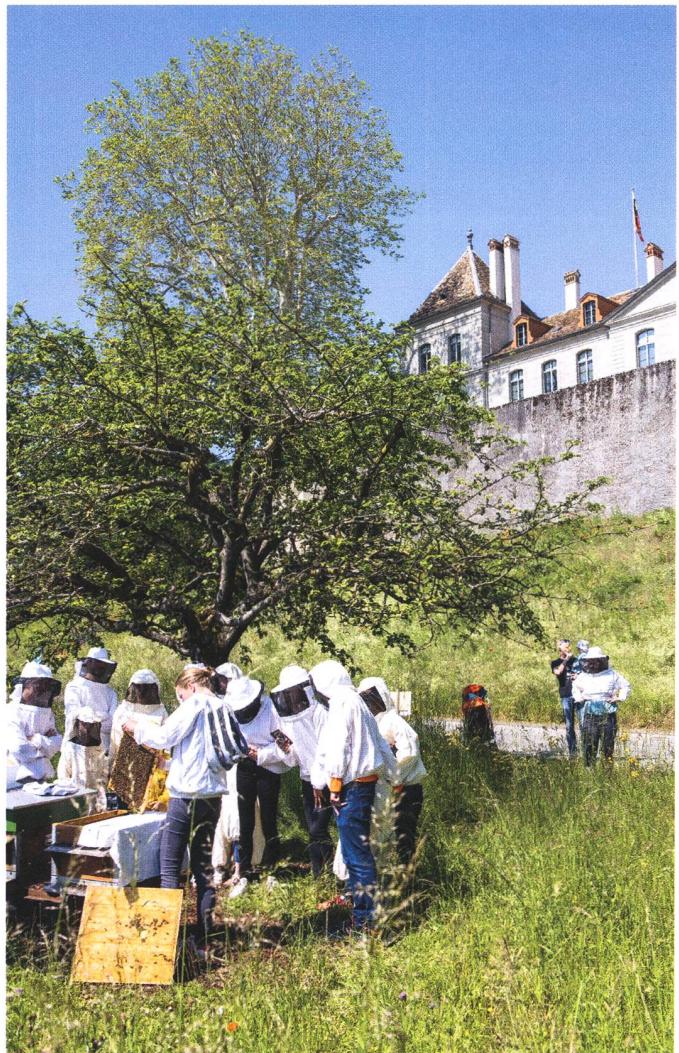




7



8



9

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

Der Zentralschweizer Sitz des Nationalmuseums darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Strategie, die Führungsangebote für Schulen und Gruppen sowie das vielfältige Rahmenprogramm zu den verschiedenen Ausstellungen zielgruppengerecht auszurichten, war erfolgreich. Die Anzahl Führungen konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz hat sich bei den Schulklassen definitiv als ausserschulischer Lernort etabliert.

Ausstellungen & Vermittlung

Die Schweiz anderswo

13.4.–29.9.2019

Die Ausstellung war den Auslandschweizerinnen und -schweizern gewidmet und thematisierte gleichzeitig die Gründung der Auslandschweizer-Organisation um 1916. Die Schau erzählte interessante und verblüffende Geschichten von Auswanderern, die fern von der Schweiz eine neue Perspektive suchten. Anhand von aussergewöhnlichen Exponaten, historischen Fotografien und Filmen beleuchtete sie eine breite Palette faszinierender Emigrationsgeschichten. Da war zum Beispiel der junge Luzerner Bähnler, der in Istanbul zum Direktor der Orientbahn aufstieg; oder der Ingenieur Otto H. Ammann, der nach New York zog und als Brückenbauer das städtebauliche Gesicht New Yorks massgeblich prägte; oder der Missionar Fritz Ramseyer, der für die Basler Mission in Ghana tätig war und mit seinen Fotodokumentationen in der Schweiz bekannt wurde; oder schliesslich Olympe Rittener, die als Französischlehrerin abenteuerlustig bis nach Sibirien reiste. Beleuchtet wurde auch die Rückkehr der Russlandschweizer infolge der Russischen Revolution ab 1917. Die Interviews mit heutigen Auslandschweizern – zumeist jüngere Leute – waren auf iPads abrufbar. Integraler Teil des Ausstellungskonzepts war auch das «Büro für Migration», in welchem die Besucherinnen und Besucher ihre Migrationsgeschichte(n) erzählen und von einem Schriftsteller oder einer Schriftstellerin niederschreiben lassen konnten.

Joggeli, Pitschi, Globi... Beliebte Schweizer Bilderbücher

2.11.2019–15.3.2020

Mit der Familienausstellung kamen die Bilderbuchfiguren Globi, Schellen-Ursli, Pitschi und Co. nach dem grossen Erfolg im Landesmuseum Zürich nun auch nach Schwyz. Schweizer Bilderbücher sind von herausragender Qualität und begeistern Generationen. Einige schaffen es zu internationalem Ruhm, so die Illustrationen von Felix Hoffmann, Alois Carigiet und Hans Fischer. Die Familienausstellung liess Kinder in eine (über-)lebensgrosse Bilderbuchwelt eintauchen und bot die Möglichkeit, sich spielerisch mit den beliebten Charakteren auseinanderzusetzen. Erwachsene begegneten ihren einstigen Lieblingsbüchern in kulturellem Kontext.

Die Ausstellung «Die Schweiz anderswo» erzählte interessante und verblüffende Geschichten von Auswanderern, die fern von der Schweiz eine neue Perspektive suchten.



1



2

1 Alphornistin Eliana Burki sorgte mit exotischen Klängen für die passende musikalische Umrahmung anlässlich der Vernissage «Die Schweiz anderswo».

2 Besucherinnen und Besucher konnten ihre eigenen Auswandergeschichten erzählen.

3 Blick in die Ausstellung «Die Schweiz anderswo».

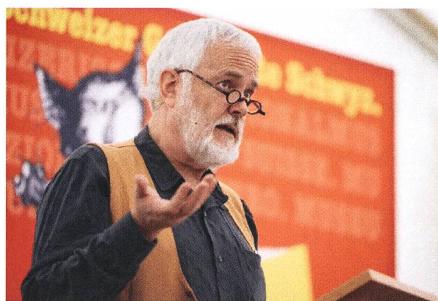


3

4 In Globis gelbem Postauto konnten Kinder Bilderbücher anschauen und Geschichten hören.

5 Gastkurator Hans ten Doornkaat anlässlich seiner Rede an der Vernissage. Er kennt die Kinderbuchlandschaft in der Schweiz wie kein zweiter.

6 Auch in und unter Pitschis Bett konnten Kinder und Erwachsene in die Welt der Bilderbücher eintauchen.



5



4



6

In den thematisch gestalteten Leseinseln der Ausstellung warteten zahlreiche Bilderbücher darauf, entdeckt zu werden. Ausserdem begleitete ein vielfältiges Rahmenprogramm die Ausstellung: Erwachsene erfuhren an Führungen mit Experten Hintergründe zu unterschiedlichsten Themen der Schweizer Bilderbuchklassiker. Kinder und ihre Begleitpersonen liessen sich unter anderem von einem Figurenspiel mit Michael Huber, von Führungen oder Geschichtennachmittagen begeistern.

In der Dauerausstellung stossen die bestehenden Angebote für Schulen nach wie vor auf grosses Interesse. Insbesondere der «History Run», eine Kombiführung zur Entstehung der Eidgenossenschaft im FSG und im Bundesbriefmuseum, ist sehr beliebt. Die Anzahl Führungen in der Dauerausstellung konnten im Vergleich zu den beiden Vorjahren gesteigert werden, ebenso die Führungen für Schulklassen aus dem Tessin. Das Angebot wurde zudem erweitert: Die sechs Figuren, die in historischen Kostümen durch die «Entstehung der Schweiz» unterwegs sind, können nun auch für Gruppen und Schulen gebucht werden.

Veranstaltungen

Die Vernissage zur Ausstellung «Joggeli, Pitschi, Globi ...» fand im Festzelt mit über 200 geladenen Gästen statt. Als Redner begrüsste Direktor Andreas Spillmann den Gastkurator Hans ten Doornkaat, die Kinderbuchautorin Katja Alves sowie Kuratorin Anna Wälli. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Bruno Bieri aus Bern.

Das Schwyzer Gmeindsfäsch lockte von Samstag, 31. August, bis Sonntag, 1. September 2019, zahlreiche Besucherinnen und Besucher in das Museum. Alle 30 Minuten fanden 20-minütige Kurzführungen im historischen Kostüm statt. Das Schwyzer Gmeindsfäsch ist ein Volksfest mit über 30000 Besucherinnen und Besuchern, das seit 1976 alle fünf, später alle acht Jahre im Dorfkern von Schwyz stattfindet. Im Zentrum stehen die über 70 teilnehmenden Vereine und Institutionen, die sich der Öffentlichkeit präsentieren und die zahlreiche Aktivitäten sowie Verpflegung und Unterhaltung in Bars und Festhütten anbieten. Auf drei Bühnen und in einem Zirkuszelt bot das Gmeindsfäsch während drei Tagen ein einzigartiges Unterhaltungsprogramm mit nationalen, regionalen und lokalen Künstlern aus Musik und Kleinkunst.

Leihnehmer.

Schweiz

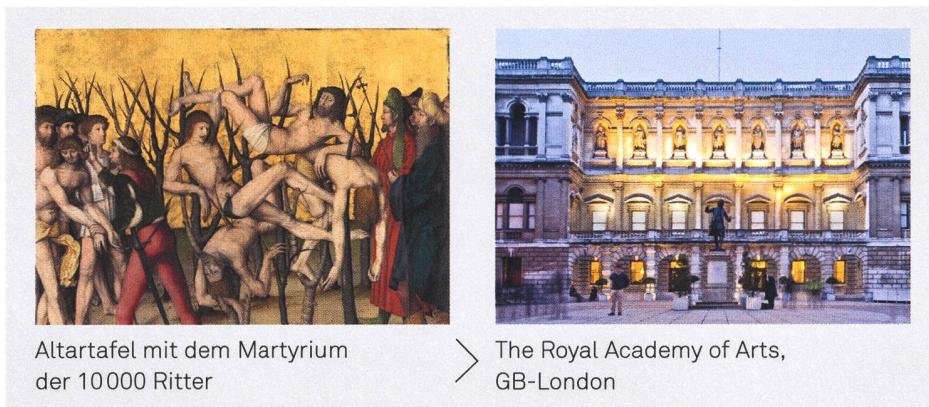
Augusta Raurica, Augst
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
Christoph Merian Stiftung, Basel
Historisches Museum Basel
Ufficio cantonale dei beni culturali, Bellinzona
Bernisches Historisches Museum, Bern
Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM), Bern
Historisches Museum Bischofszell
Museo della pesca, Caslano
Rätisches Museum, Chur
Musée jurassien d'art et d'histoire (MJAH), Delsberg
Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld
Museum für Kunst und Geschichte MAHF, Freiburg
Evangelische Kirchgemeinde Gachnang
Museum Schloss Kyburg
Musée de la main UNIL-CHUV, Lausanne
Musée historique Lausanne
Museum.BL, Liestal
Historisches Museum Luzern
Kantonsarchäologie Luzern, Luzern
Stiftung Murikultur, Muri
Stiftung Pro Kloster St.Johann Müstair,
Klostermuseum Müstair
Historisches Museum Olten
Museo d'Arte Casa Console, Poschiavo
Ville de Pully, ArchéoLab, Pully
Spielzeugmuseum Riehen
Museum im Zeughaus Schaffhausen
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Musée d'histoire du Valais, Sitten
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St.Gallen
Gemeinde St. Moritz, Forum Paracelsus, St. Moritz
Museum Suhr
Kunstmuseum Thurgau, Warth
Historischer Verein Winterthur
Strohmuseum im Park, Wohlen
Museum Burg Zug
Museum für Urgeschichte(n), Zug
Baudirektion Kanton Zürich, Zürich
Feuerwehrmuseum der Stadt Zürich
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Gesellschaft zur Constaffel, Zürich
Museum für Gestaltung Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Verein Einfach Zürich
Vereinigte Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern,
Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Karten und Panoramen, Zürich
Zoo Zürich AG, Zürich
Zoologisches Museum der Universität Zürich
Zunft zur Saffran, Zürich

Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum Sammlung Franz
Carl Weber, Zürich

Ausland

Bendigo Art Gallery, AUS-Bendigo
House of European History, B-Brüssel
Museum of Europe, B-Brüssel
Mittelrhein-Museum, D-Koblenz
Fondation Vincent van Gogh, F-Arles
Musées et patrimoine de Dijon,
Musée des Beaux-Arts, F-Dijon
Royal Academy of Arts, GB-London
The J. Paul Getty Museum, USA-Los Angeles

Unsere Objekte unterwegs



Besucher- und Führungsstatistik.

Eintritte

Landesmuseum Zürich

2019	302304
2018	296657
2017	295227
2016	276216
2015	230527

Führungen

Landesmuseum Zürich

2019	2630
2018	2668
2017	2924
2016	2755
2015	2618

Château de Prangins

2019	40607
2018	47327
2017	37668
2016	40021
2015	37150

Château de Prangins

2019	623
2018	660
2017	601
2016	639
2015	683

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2019	26962
2018	25340
2017	26257
2016	28651
2015	23200

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

2019	477
2018	441
2017	461
2016	608
2015	510

Sammlungszentrum

2019	2165
2018	1586
2017	1722
2016	1685
2015	2009

Sammlungszentrum

2019	196
2018	177
2017	196
2016	216
2015	217



1



2



3



4

1 Eine junge Besucherin entdeckt die faszinierende Welt der Schifffahrt in der permanenten Familienausstellung im Landesmuseum.

2 In der Ausstellung «À table» im Château de Prangins gibt es Essbesteck aus verschiedenen Epochen zu sehen.

3 Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung «Glanzlichter der Gottfried Keller-Stiftung».

4 In Schwyz konnten die Besucherinnen und Besucher ihre eigene Migrationsgeschichte von einer Schriftstellerin niederschreiben lassen.

5 Auch die Geschichte Indiens war im Landesmuseum ein Thema.



5

Leihgeber.

Schweiz

Saurer Museum Arbon	Marie-Louise Peter, Hinwil
Unterallmeind Korporation Arth	Museums-Stiftung Hirzel, Johanna Spyri Museum, Hirzel
Alfred Dünnenberger, Baar	Verena Keller-Gamper, Hombrechtikon
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel	Musée d'Isérables
Archiv der Basler Mission, Basel	Biofarm Genossenschaft, Kleindietwil
Coop Genossenschaft, Zentralarchiv, Basel	Gemeinde Köniz, Fachstelle Kultur, Köniz
Firmenarchiv der Novartis AG, Basel	Beate Schnitter, Küsnacht
Historisches Museum Basel	Dieter Hoffmann, Küttigen
Kunstmuseum Basel	Musée des beaux-arts La Chaux-de-Fonds
Museum der Kulturen Basel	Association des amis de Suzi Pilet, Lausanne
Pharmaziemuseum der Universität Basel	CHUV, Centre hospitalier universitaire vaudois, Institut des humanités en médecine (IHM), Lausanne
Universitätsbibliothek Basel	Institut et Haute Ecole de la Santé La Source, Archives Fondation La Source, Lausanne
Bernisches Historisches Museum, Bern	Librairie Gastérée, Lausanne
Bundesamt für Polizei fedpol, Bern	Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Burgerbibliothek Bern	Musée de l'Elysée, Lausanne
Kunstmuseum Bern	Musée historique Lausanne
Kunstmuseum Bern, Verein Ernst Kreidolf	Université de Lausanne, Centre des littératures en Suisse romande (CLSR), Lausanne
Kunstsammlungen des Bundes, Bern	Biblioteca cantonale di Lugano
Michel Tobler, Bern	Verkehrshaus der Schweiz, Luzern
Museum für Kommunikation, Bern	Margrit Steger, Maschwanden
Naturhistorisches Museum Bern	Museum des Landes Glarus, Freulerpalast, Näfels
Schweizerische Nationalbibliothek, Bern	Kunstmuseum Olten
Schweizerisches Bundesarchiv, Bern	Museo Poschiavino, Poschiavo
Zentralarchiv und Museum der Pfadibewegung Schweiz, Bern	Commune de Prangins
Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM), Bern	Suzanne Tanner Mosimann, Purasca
Mirage-Verein Buochs	Gemeinde Saanen
Archives contestataires, Carouge	Doris Bühlmann, Sarnen
Annegret Diethelm, Cevio	Glarner Wirtschaftsarchiv, Schwanden
Bündner Kunstmuseum Chur	Lucas Steiner, Schwyz
Rätisches Museum, Chur	Museum für Musikautomaten, Sammlung Dr. h.c. H. Weiss-Stauffacher, Seewen
Staatsarchiv des Kantons Graubünden, Chur	Musée d'histoire du Valais, Sitten
Daniela Schwab, Dietikon	Kantonsarchäologie Solothurn
Brigitta Burkhard, Düdingen	Kunstmuseum Solothurn
Ursula Piatti, Duggingen	Naturmuseum Solothurn
Susann Bosshard-Kälin, Egg	André et Thérèse Schafroth, St-Imier
Kloster Einsiedeln	Stiftsbibliothek St. Gallen
Amt für Archäologie Kanton Thurgau, Frauenfeld	Paul Laternser, Stans
Kantonsbibliothek Thurgau, Frauenfeld	Gemeinde Unterbäch
Association Fribourg-Nova Friburgo, Freiburg	Cornelia Vogelsanger, Uttwil
Burggemeinde Freiburg	Schloss Landshut, Utzenstorf
Museum für Kunst und Geschichte MAHF, Freiburg	Alimentarium, Vevey
Bibliothèque de Genève	Adrian Scherrer, Wädenswil
Dépôt de l'Association Hellas et Roma, Genf	Hans ten Doornkaat, Weinfelden
Jean-Daniel Candaux, collection de manuscrits anciens, Genf	Galerie Henze & Ketterer, Wichtach
Musée d'histoire des sciences, Genf	SBB Historic, Windisch
Musées d'art et d'histoire de Genève	Club zur Geduld, Winterthur
Université de Genève, Laboratoire d'archéologie préhistorique et anthropologie, Genf	Fotostiftung Schweiz, Winterthur
Landesarchiv des Kanton Glarus, Glarus	Stadtarchiv Winterthur
Stiftung Ortsarchiv Grabs	Dr. Jacques Müller, Zumikon
Atelier Peter Zumthor & Partner, Haldenstein	Braginsky Collection, Zürich
Weisbrod-Zürrer AG, Hausen am Albis	Domenica Carigiet, Zürich
Laténium, Hauterive	

Einfache Gesellschaft Photochrom, Zürich
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Zürich
ETH Zürich, Graphische Sammlung, Zürich
ETH-Bibliothek, Alte Drucke und Seltene Drucke, Zürich
Beat Frischknecht, Zürich
Hochschularchiv der ETH Zürich
David Jeselsohn, Zürich
Kunsthaus Zürich
Kunstsammlung Stadt Zürich
Mario und Hélène Comensoli-Stiftung, Zürich
Max Havelaar-Stiftung, Zürich
Migros-Genossenschafts-Bund (MGB-Archiv), Zürich
Museum der Stadtpolizei Zürich
Museum Rietberg, Zürich
Orell Füssli Verlag, Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, Zürich
PH Zürich, Gesellschaft Pestalozzianum, Zürich
Schweizer Finanzmuseum, Zürich
Schweizerische Nationalbank, Zürich
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien
SIKJM, Zürich
Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich
Christina Sonderegger, Zürich
Staatsarchiv des Kantons Zürich, Zürich
Stiftung Kinderspital Kantha Bopha,
Dr. med. Beat Richner, Zürich
Swissmem, Zürich
Dr. Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Dr. Paola von Wyss-Giacosa, Zürich
Völkerkundemuseum der Universität Zürich
Zentralbibliothek Zürich
Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung, Zürich

Ausland

Roland Isler, Heatherton (Aus)
National Museum of Denmark, Kopenhagen (DK)
Federseemuseum, Bad Buchau (D)
Markus Imhoof, Berlin (D)
Galerie m, Bochum (D)
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Rastatt (D)
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart (D)
Musée de l'Impression sur Etoffes (MISE), Mulhouse (F)
Victoria and Albert Museum, London (GB)
The Israel Museum, Jerusalem (IL)
Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Neapel (I)
Studio Ghibli, Koganei (JP)
Taizo Otani, Nasushiobara (JP)
Yoichi Kotabe, Tokorozawa (JP)
Allard Pierson, Amsterdam (NL)
Joods Historisch Museum, Amsterdam (NL)
Nationale Museum van Wereldculturen, Leiden (NL)